

**Zeitschrift:** Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie

**Herausgeber:** Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker

**Band:** - (1947)

**Heft:** 1

**Artikel:** Massage reflektorischer Zonen im Bindegewebe

**Autor:** Frauchiger

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-930982>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Sektion Zürich . Vortragsreihe 1947

=====

1. Vortrag im Hörsaal des Institutes f. physik. Therapie, Zürich  
 Referent: Hr. Emil Frauchiger, Zürich  
 20. Januar 1947, 20 Uhr.

"Massage reflektorischer Zonen im Bindegewebe" m. Demonstration

Der Referent hat die Technik der Bindegewebsmassage in Deutschland, in der Schule Elisabeth Dicke erlernt. Letztere, so schildert der Vortragende, litt an der Bürger'schen Krankheit und kam von sich aus auf die Massage-Behandlung reflektorischer Gebiete. Durch die systematische Behandlung wurde sie von ihrem Leiden geheilt. In einem Lehrbuch hat Frau E. Dicke ihre Erfahrungen niedergelegt. ("Massage reflektorischer Zonen im Bindegewebe" von Elisabeth Dicke und Hede Leube, mit einem Begleitwort von Prof. Dr. Kohlrausch).

Die Bindegewebsmassage hat nichts mit der Muskulatur zu tun, so führt E. Frauchiger unter anderm aus. Sie sucht auch nicht als erstes den Schmerz zu behandeln oder das eigentliche Krankheitsgebiet (Knie, Schulter etc.) sondern sie setzt beim Bindegewebe an. Bindegewebe ist die unterste Schicht der Haut, die über den Fascien liegt. Das Bindegewebe "bindet" und "verbindet" und in ihm sind Blutgefässe, Nerven und Lymphbahnen eingeschlossen. Mit einem Hinweis auf Dr. Reys' Vortrag über das Bindegewebe äussert der Referent, dass der Mensch so alt sei, wie sein Bindegewebe.

" Die Bindegewebsmassage geht von der Tatsache aus, dass bei Organfunktionsstörungen, Veränderungen im bindegewebigen Stützgerüst stattfinden. Die Disfunktion eines Organs bewirkt eine Veränderung im Chemismus desselben, welche vom sensiblen Ast des betreffenden Organnerven empfunden und weitergeleitet wird. Das Hauptnervensystem, das sich im bindegewebigen Teil der Haut befindet, steht durch besondere Aeste (rami communic.) mit den Organnerven (vegetat. Nervensystem) in Verbindung. Dadurch ist es möglich, dass sich Funktionsstörungen in einem Organ bis in die entsprechende Hautzone fortpflanzen, wo sie die erwähnten Veränderungen im Bindegewebe auslösen. Wir unterscheiden: Quellungen (Erhöhungen), Dellen (Einbuchtungen oder Vertiefungen), Einziehungen und erhöhte Spannungen im Gewebe. Zur leicht erlernbaren Technik kommen geübtes Auge und gut entwickeltes Fingerspitzengefühl hinzu, um die nicht sichtbaren Gewebsveränderungen abtasten zu können. - Die Erfolge sind zum mindesten überdurchschnittlich, oft geradezu phänomenal zu bezeichnen. Wem das "Helfenwollen" an erster Stelle steht, wird jede Möglichkeit der Weiterbildung in seinem Berufe begrüßen." (Wörtlich zitiert nach E. Frauchiger).

Von der erfolgreichen Wirkung der neuen Massagetechnik erzählend, erwähnt E. Frauchiger einen von ihm behandelten Fall einer bösaussiehenden Knieverletzung durch Unfall. Ohne das Knie selber je anzurühren, kam der Unfall mittels der Bindegewebsmassage der Gesäss/Kreuzbeingegend nach 13 Sitzungen ohne die sonst übliche Heissluft/Massage-Behandlung zur vollständigen Heilung.

Einen weiteren Fall behandelte der Referent ebenfalls als Schlottergelenk des Knies mittels der reflektorischen Massage im Bindegewebe; dieser Fall kam nach 17 Sitzungen voll leistungsfähig und geheilt aus der Behandlung. Als Besonderheit erwähnte hier der Redner die vom betreffenden Patienten nachher ausgeübten Sportarten Tennis und sogar Fussball!

Der Vortragende bemühte sich am Schlusse seiner theoretischen Ausführungen, auch die Technik der Bindegewebsmassage zu zeigen. Der Vorgang der Behandlung ist ein aufbauender: E.Frauchiger beginnt mit einer genauen augenscheinlichen Prüfung des Patienten. Wo sind "Einziehungen" oder "Spannungen"? Frauchiger berücksichtigt auch das Muskelphänomen nach Mackenzie: Bei Affektionen ist die Muskulatur gespannt. - Die eigentliche Technik scheint eine einfache zu sein; "Griffe" kennt die neue Massage nicht. Mittels des Daumens und der übrigen Fingerspitzen werden, vom Kreuzbein ausgehend, tief eindringende, langsame "Striche" von der Mittellinie weg und gegen die Darmbeinkämme gezogen. Es zeigt sich infolge des kräftigen Druckes augenblicklich eine lebhaftere Rötung der Hautoberfläche. Das lebende Modell äussert auch Schmerzempfindung bei der Prozedur. Im weitern behandelt bei der Demonstration der Vortragende auch das Gebiet des hintern Oberschenkels vom Knie weg in Richtung Sitzbein-Kreuzbein.

Es ist klar, dass die ganze Technik dieser Massage nur kurz angedeutet werden konnte. Jedenfalls zeigte sie sich als eine recht interessante und bemerkenswerte Spezialität unserer "Hausmarke". Der Referent Hr.E.Frauchiger, der einen guten Eindruck seiner Person vermittelte und in dessen Ernsthaftigkeit keine Zweifel bestehen können, verdiente es wohl, dass von unserer Seite seiner Methode vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt würde. Wie seinen Worten zu entnehmen war, denkt Hr.Frauchiger auch daran, innerhalb unseres Berufskreises seine Massagetechnik durch Instruktionkurse an Interessierte weiter zu geben. Dass es sich hier nur um die praktische Seite der Sache handeln kann, geht daraus hervor, dass die Kenntnis von der reflektorischen Wirkung der Massage überhaupt, den meisten von uns bekannte Tatsachen darstellen, deren günstige Auswirkung jeder in seiner Arbeit schon Gelegenheit zu beobachten hatte. -

R.H.